

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Sieblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Barten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Reklamen; M. 2.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Samstag, 19. Juli 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 317. • 67. Jahrgang.

Her mit der Volksabstimmung!

Der Plan einer sogenannten Mittelrheinischen Republik, wie er in Darmstadt in Erwägung gezogen zu sein scheint, ist der Agitation für eine Rheinische Republik gewollig in die Welt geschoben. Weil sie davon eine Konkurrenz für ihr eigenes Geschick befürchten. Wir halten ihn für ein ebenso triviales Spiel mit den Interessen des Vaterlands wie alle anderen Verwicklungspläne. Für jeden besonnen denkenden Vaterlandsfreund liegt es einfach und klar auf der Hand, daß es jetzt nimmermehr an der Zeit sein kann, die Frage der Neu-einteilung Deutschlands aufzurollen, am allerwenigsten vom besetzten Gebiet aus. Die täglich mit immer größeren Mitteln der Stimmungsmoder betriebene Agitation, wie sie besonders in der Rheinischen Volkszeitung" sich breit macht, ist lediglich darauf berechnet, viele Hirne aufzuwirren und durch dumme Andeutungen propagandistischer Weisheit zu trüben. Während noch kein Mensch zu sagen weiß wie eine neue Staatereinteilung aussehen soll, spricht sie von dem westdeutschen Freistaat wie von einer fertigen Tatsache. Der Gedanke der Rheinischen Republik hat definitiv gesiegt. Die Meinung des Volks behält recht, und Hundertlingen ihre Trompetenbläser. Der Gedanke freilich mag in manchen unpolitischen Köpfen, der von den unerschöpflichen Schwierigkeiten des Problems keine Ahnung hat, Verwirrung angerichtet haben. Aber die Sache selbst hat noch nicht den geringsten Anfang einer wirklich brauchbaren Gestaltung genommen. Wir leben es ja schon daran, daß immer neue Projekte aufstehen. Das ist alles nichts als Bluff und Ill der Bevölkerung eine Meinung lauzieren, die tatsächlich keinen ernsthaften Vertreter hat. Alle wirklich ernsthaft zu nehmenden Politiker, alle Vertreter großer Gemeinden und wichtiger Körperschaften, alle Parlamente und alle Organe der Regierung verhalten sich ablehnend. Aber kleine Geister und politische Dunkelmänner glauben jetzt ihre Zeit gekommen, um in der allgemeinen Verwirrung noch oben gelassen zu können. Sie spielen sich als große Staatsmänner und Propheten auf und wollen sich anmaßen, aus dem Donnergewitter des Deutschen Reichs, an dessen Aufbau die größten Geister unserer politischen Geschichte ihre Lebensarbeit gesetzt haben, in eine bessere Verfassung bringen zu können. Einzelnen werden sie es schon können, darin sind wir Deutschen ja leider überaus Meister, aber wie es mit dem Aufbau werden soll, darüber ist aus der unverantwortlichen und leidenschaftlichen Agitation nichts zu erfahren.

Aber das Volk soll entscheiden. Her mit der Volksabstimmung", so lautet eine andere Parole die sich in das Gewand demokratischer Berechtigung zu hüllen beliebt. Das souveräne Volk soll maßgebend sein, das Volk, das in dieser Frage führerlos und unfrei daherkommt, ein Spielball in der Hand gewissenloser Agitatoren. Gewissenlos sind sie zu nennen, weil sie dem Volk schmeicheln und es mit heimlicher Wählerarbeit verwirren.

Die Frage einer Volksabstimmung in einem demokratischen Staat ist eine überaus wichtige, ohne Zweifel. Will man aber nicht alles dem dunklen Drang und unklaren Gefühl des Volks anheimstellen — und das hieße auf Staatspolitik überhaupt verzichten —, dann kann man sich ein Referendum doch nur denken als letzte Instanz bei einem vollkommen ausgearbeiteten, in all seinen Gründen erforschten, in seinen Folgen beleuchteten Gesetzesvorschlag, der in der breiten Öffentlichkeit des Parlaments, der Presse und der Volksversammlung erörtert werden kann. Überhaupt steht die Einführung des Referendums eine politische Reife des Volks voraus, ein so hohes Maß staatsbürgerlichen Pflichtbewußtseins, eine solche Höhe sittlicher Staatsauffassung, von denen wir leider infolge unseres Kleinlichts, unsern Parteigeistes noch weit entfernt sind. Es ist daher nichts anderes als ein Hohn auf wahre Demokratie und zugleich eine Verhöhnung an dem von Haus aus ernsten Geist unseres Volkes, wenn man es zu einer Tat verführen will, deren Ausgang das Volk nicht übersehen kann. Das ist das genaue Gegenteil von Demokratie, das ist geradezu Volkverrat. Eine Sache, über die sich noch kein ernsthafter Politiker klar geworden hat, an deren Spitze sich kein Mann gestellt hat, der das Vertrauen des Volkes genießt, die darf man nimmermehr der Entscheidung des Volkes zuführen. Wenn man verlangt, daß über die Schaffung eines neuen Staats und damit über die Verfassung eines alten Staats abgestimmt werde, eines Staats, der einst die Verwunderung der Welt hervorgerufen und der selber trotz allen inneren Dürren eine so glänzende Entwicklung genommen hatte, so ist das nicht demokratisch, sondern einfach gewissenlos schändlich. Und es schließt zugleich eine tiefe Misachtung des Volks" in sich, das als eine Herde, aber nicht als die Gesamtheit der freien Staatsbürger betrachtet wird, weil man fortgesetzt nicht auf seine Einsicht, sondern auf sein Gefühl, nicht auf seine Vernunft, sondern auf seine Unzufriedenheit und Mißstimmung zu wirken sucht. Das wird unüberleglich aus den zahllosen Verleumdungen und anderen Verleumdungen bewiesen, mit denen man nun schon ein halbes Jahr gerade uns Rossauer für die unzulässigsten Pläne zu gewinnen sucht.

Über was soll denn eigentlich abgestimmt werden? Über ein Für oder Wider die Rheinische Republik? Wie kann ein vernünftiger Mensch sich in einer Sache entscheiden von der er nicht weiß, wie sie aussieht? Was soll denn zu der Rheinischen Republik gehören, wie soll sie eingerichtet sein, welches Verhältnis soll sie zum Inland, welche Stellung zum Ausland haben? Wie ist die Verteilung der Berufsstände und der Konfessionen in ihr, welches die wirtschaftliche Basis für ihre Zukunft, wie gestalten sich die Parteiverhältnisse in ihr? Werden sie eine gerechte, freie, heile und stetige Regierung ermöglichen können? Das und noch vieles andere wäre zu fragen, ehe man an eine Volksabstimmung denken könnte. Her mit der Volksabstimmung" bedeutet nichts anderes als ein demagogisches Agitationsmittel, das nur scheinbar den Interessen des Volks dienen will, in Wirklichkeit aber nur auf Verwirrung über die eigentlichen Beweggründe berechnet

ist. Hier handelt es sich mit nichts um eine Bewegung, die mit elementarer Macht aus der Tiefe des Volks hervorgegangen ist, das hat der 1. Juni dieses Jahres zur Genüge bewiesen. Eine gute Sache bedarf nicht so hiesiger Mittel und einer so betriebenen Agitation, wie wir sie hier nun schon seit Monaten erleben.

Und nun triumphiert die Rheinische Volkszeitung" über die angebliche Auslösung der Republik Birkenfeld, und Birkensfeld verlangt die Rheinische Republik", so orakelt sie. Die meisten Deutschen werden von der Existenz dieser kleinen odenburgischen Enklave am Hundsrück kaum etwas gewußt haben, die schon lange als ein Anachronismus empfunden worden ist. Dort hat man vor kurzem einen neuen Regierungspräsidenten eingesetzt, einen Mann, der nicht im mindesten das Vertrauen der Bewohner besitzt. Und der hat nun getan, was er zu tun nicht umhin konnte. Und das nennt man dann Volkenscheidung. Wir nennen das ruhig Volksverrat. So ähnlich gedenkt man auch mit uns Rossauer umzugehen. Darum gilt es auf der Hut sein und sich mannhaft wehren. Vor allem wehren gegen ein Überstimmtwerden durch andere gefügigere Landesteile. Unter allen Umständen beanspruchen wir daher das Recht, selbst über unsere Zukunft zu verfügen und getrennt für uns zu entscheiden; wir wollen uns nicht majorisieren lassen.

Der Friede.

Die Ratifikation des Friedensvertrages durch England.

mz. Amsterdam, 17. Juli. "Daily Chronicle" meldet: Die britische Regierung wird das Unterhaus ersuchen, am Montag das Gesetz, betr. die Ratifikation des Friedensvertrages, da es die Zeit gestattet, in einer Sitzung in allen Reden zu verhandeln. Desgleichen soll das englische Finanzabkommen möglichst vollständig erledigt werden. Lord George wird anwesend sein und sich an der Diskussion beteiligen. Man erwartet keine Kritik an dem betr. Gesetzentwurf. Man nimmt an, daß nichts bezüglich einer Neubildung oder Veränderung des Ministeriums vor der Vertagung des Parlaments unternommen wird, da die Regierung beabsichtigt, das Parlament von ungefähr Mitte August bis Mitte Oktober zu vertagen.

Marshall Jochs Teilnahme an der englischen Siegesfeier.

mz. London, 17. Juli. Reuters erfährt: Es steht endgültig fest, daß Joch an dem Siegeszug in London am Samstag teilnehmen wird.

Die Verhandlungen mit Deutsch-Osterreich.

mz. St. Germain, 17. Juli. Die deutsch-österreichische Friedensdelegation überreichte der Friedenskonferenz eine Note, die den Vorschlag begründet, der Friede möge so geschlossen werden, daß die Grenze und die völkerrechtliche Stellung Deutsch-Osterreichs sowie die Bedingungen des Friedens zwischen Deutsch-Osterreich und den kriegführenden Mächten in dem Friedensvertrag selbst erledigt die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Auseinandersetzungen aber einem besonderen Abwicklungsprozeß zugewiesen werden. Dadurch würde der Friedenschluß beschleunigt und den Interessen der Nachfolgestaaten gedient, zwischen denen nur dann ein friedliches Verhältnis zu erwarten sei, wenn sie sich im Wege des Rechts ohne Vergewaltigung trennten. Der Friedenskonferenz möge zu diesem Zweck einen internationalen Ausschuss für die Nachfolgestaaten schaffen, in dem die Vertreter aller Nationalstaaten und der fünf Großmächte aufgenommen würden. — Eine weitere Note der deutsch-österreichischen Friedensdelegation erklärt zu der Frage der Restbegünstigung, daß viele Bestimmungen des Friedensvertrags für die Industrie und den Handel Deutsch-Osterreichs unnatürlich und ungünstig seien, weil sie ihnen die anderen Nationalstaaten gewährte Restbegünstigung vorenthalte. Deutsch-Osterreich möchte verlangen, daß sie auch ihm eingeräumt würden.

Die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit Bulgarien.

Haag, 17. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Man glaubt nicht mehr, daß das Abkommen mit Bulgarien am 25. Juli fertig sein wird, denn der Vertrag eröffnet eine Reihe sehr verwickelter Probleme und stellt fernerhin die ganze Balkanfrage wieder an die Tagesordnung. Es müssen die Griechen, die Serben und die Rumänen gehört werden, ehe endgültige Beschlüsse gefaßt werden können. Benizelos hat Ansprüche auf Thrazien erhoben, aber der Oberste Rat wünscht den Bericht von Tittoni über diese Frage abzuwarten.

Der amerikanische Postverkehr mit Deutschland.

mz. Amsterdam, 17. Juli. Dem Postbureau Radio zufolge, hat der amerikanische Generalpostmeister die Wiederaufnahme des Postdienstes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland angeordnet. Es wird jetzt Post nach allen Teilen Deutschlands unter denselben Bedingungen und Tarif wie für andere europäische Länder angenommen. Da bisher noch kein direkter Schiffverkehr eingerichtet ist, wird die Post über Holland, Norwegen und Dänemark gesandt werden.

Ostgalizien und die Ukraine.

mz. Paris, 17. Juli. Der Generalsekretär der Pariser Friedenskonferenz teilte der ukrainischen Friedensdelegation folgenden Vorschlag des Obersten Rates mit: Die polnische Regierung wird beauftragt, in Ostgalizien eine Zivilverwaltung zu errichten auf

Grund einer vorhergehenden Vereinbarung mit den Ententemächten, die der örtlichen Bevölkerung soweit als möglich die territoriale Autonomie und die Ausübung politischer, religiöser und persönlicher Freiheit gewährleisten soll. Diese Vereinbarung wird auf dem Recht der Selbstbestimmung basieren, welches Recht durch die Bevölkerung Ostgaliziens bezüglich ihrer politischen Staatsangehörigkeit später ausgeübt werden soll. Der Zeitpunkt der Ausübung des Rechts wird von den Ententemächtern oder den durch die Entente beauftragten Organen bestimmt werden.

Die Einstellung des griechischen Vormarsches.

mz. Bern, 17. Juli. Nach einer Pariser Drahtung des "Secolo" beschloß der Künfterrat nach Anhörung von Benizelos auf Antrag Tittonis und Balfours die sofortige Einstellung des griechischen Vormarsches. Tittoni ist außerdem mit dem belgischen Grenzproblem beauftragt worden.

Ein japanisches Dementi.

mz. Haag, 17. Juli. Laut Haag-Bureau teilt die japanische Gesandtschaft im Haag mit: Die Blätter verbreiten unlängst das tendenziöse Gerücht, daß Deutschland während des Krieges verschiedene Versuche unternommen habe, um Japan von den Alliierten loszutrennen. Deutschland soll u. a. Japan freie Hand gegenüber den niederländischen Kolonien angeboten haben. Der japanische Gesandte ist ermächtigt, diese jeder Grundlage entbehrenden Gerüchte aufs bestimmteste zu dementieren.

Aus der Vorgeschichte des Krieges.

Wilhelm II. an Bethmann Hollweg.

mz. Berlin, 17. Juli. Mehrere Blätter veröffentlichen nach der Zeitschrift "Deutsche Politik" folgenden Brief Wilhelms II. an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg:

Reichs Palais, 28. Juli 1914, 10 Uhr vorm.

Nach Durchlesung der serbischen Antwort, die ich heute morgen erhielt, bin ich der Überzeugung, daß im großen und ganzen die Wünsche der Donaumonarchie erfüllt sind. Die paar Reserven, die Serbien zu einzelnen Punkten mache, können meines Erachtens durch Verhandlungen wohl neklart werden, aber die Kapitulation liegt darin urbi et orbi verkündet. Durch sie entfällt jeder Grund zum Kriege. Dennoch ist dem Stud Papier wie seinem Inhalt nur ein beschränkter Wert beizulegen, so lange er nicht in die Tat umgesetzt wird. Die Serben sind Orientalen, daher verlogen, falsch und Meister im Verschleppen. Damit diese Sühneverpflichtungen Tatsache werden, muß douce violence geübt werden, das würde dergestalt zu machen sein, daß Osterreich ein Faustpfand (Belgrad) für die Erzwingung und Durchführung der Versprechungen bietet und so lange bis diese tatsächlich durchführt sind. Das ist auch notwendig, um der drittmalig umsonst mobilisierten Armee die äußere Satisfaction d'honneur zu geben, den Schein eines Erfolgers dem Auslande gegenüber und das Bewußtsein, wenigstens auf fernem Boden gestanden zu haben, ihr zu ermöglichen. Ohnedies dürfte bei dem Unterbleiben eines Feldzugs eine sehr üble Stimmung gegen die Donauise aufkommen, die höchst wahrscheinlich wäre. Falls Sie dies meine Auffassung teilen, würde ich vorschlagen, Osterreich zu sagen. Der Rückzug Serbiens sei erzwungen, man ratifiziere dazu. Natürlich sei damit ein Kriegsgrund nicht mehr vorhanden, wohl aber sei eine Garantie nötig, daß die Versprechungen ausgeführt würden. Das würde durch eine vorübergehende militärische Besetzung Serbiens wohl erreichbar sein, ähnlich wie wir 1871 in Frankreich Truppen stehen ließen, bis die Milliarden bezahlt waren. Auf diesen Basis bin ich wohl bereit, den Frieden in Osterreich zu vermitteln. Dagegenlaufende Vorschläge oder Proteste anderer Staaten würde ich unbedingt ablehnen, um so mehr, als alle mehr oder weniger offen an mich appellieren, den Frieden erhalten zu helfen. Das werde ich tun auf meine Ehre und so schonend für das österreichische Nationalgefühl und die Waffenehre seiner Armee als möglich, denn an letzterer wurde schon bereits seitens ihres Obersten Reichsherrn appelliert und sie ist dabei, dem Appell zu folgen, also muß sie eine unbedingte sichtbare Satisfaction d'honneur haben. Das ist die Vorbedingung für eine Vermittlung. Daher wollen Em. Excellenz in skizzierterm Sinne mir einen Vorschlag unterbreiten, der nach Wien mitgeteilt werden soll. Ich lieh in obigem Sinne an den Chef des Generalstabes durch Wessen schreiben, der ganz meine Ansicht teilt. W. Wilhelm.

An gleichem Sinne ist gehalten, was der Generaladjutant des Kaisers General v. Blesse an den Generalstabchef v. Moltke zu melden hat.

Potsdam, 28. Juli 1914.

Der Kaiser und Königin lassen Em. Excellenz folgendes mitteilen: Die Antwort Serbiens auf das österreichische Ultimatum liegt jetzt vor. Nach Kenntnisnahme desselben finden Se. Majestät, daß Serbien im wesentlichen alle an es gestellten Forderungen zugestanden hat und

das damit für Österreich-Ungarn der Anlaß zum Kriege fortfällt. Sir Edward Grey forderte uns infolge der gleichen Auffassung zur Vermittlung auf, welcher Auffassung wir nicht anders als in zusätzlicher Weitergabe entsprechen konnten, wenn wir nicht den Vorwurf auf uns laden wollen, daß wir zum Kriege trieben. Auf alle Fälle müsse Österreich-Ungarn aber ein Hauptband mit Beschlag legen als Bürgschaft, daß die gemachten Versprechungen von den Serben auch eingehalten werden.

Ebenso machte der Kaiser um die serbische Antwortnote selbst die Bemerkung: Eine brillante Leistung für eine Frist von 48 Stunden. Mit mehr, als man erwarten konnte. Großer moralischer Erfolg für Wien. Damit fällt jede Grundlage fort. Wiesl hätte ruhig in Belgrad bleiben sollen. Daraufhin hätte ich niemals Vorkommnisse empfohlen.

Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 17. Juli. Über die Krankheit Kaiser Wilhelms II. berichtet eine Berliner Korrespondenz folgenden: Die Nachricht von der Erkrankung Kaiser Wilhelms II. hat in eingeweihten Kreisen nicht mehr über- rascht. Seit Monaten ist der Kaiser (eigentlich der Arzt) depressiv, daß der Zustand des Patienten nach ärztlichem Befund als recht bedenklich bezeichnet werden muß. Der Kaiser hat seit längerer Zeit nicht mehr das Schloßgebäude verlassen und öndert sich immer mehr von seiner Umgebung ab. Es sind Zeichen von tiefer Melancholie vorhanden, verbunden mit einer mehr und mehr zunehmenden Nervenkrankheit. Es geht sogar soweit, daß er sich viele Stunden im Tage in seinen Zimmern abschließt und niemand selbst seine intimsten Freunde und Berater nicht, vorläßt. Stunden hindurch betet der Kaiser und unterhält sich fast ausschließlich nur über religiöse Dinge. Dazu tritt auch eine außerordentlich hochgradige Nervosität, die den Verkehr mit ihm sehr erschwert. Bezeichnend ist, daß Kaiser Wilhelm wenig Interesse für Kunst und Wissenschaft mehr zeigt, für die er früher, noch während des letzten Kriegsjahres, stets einige freie Stunden sich zu schaffen wußte. Alle Symptome deuten darauf hin, daß der Kaiser seit mehreren Monaten an einer schweren Nervenkrankheit leidet. Die Kaiserin, die die einzige Person ist, die im steten Verkehr mit dem Kaiser steht, hat ihren Gemahl aufs außerordentlich gepflegt. Bis wiederum vor einer Woche ein Anfall ihres alten Leidens sie gezwungen hat, auf sich selbst Rücksicht zu nehmen. Wahrscheinlich dürfte die Kaiserin demnächst nach Deutschland zurückkehren, um eine Kur durchzumachen.

Die Aufrufe für den 21. Juli.

Berlin, 17. Juli. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sieht sich veranlaßt, nach der Verbreitung eines Aufrufs der Unabhängigen für Kundgebungen am 21. Juli auch seinerseits mit einem ähnlichen Aufruf hervorzutreten, trotzdem der „Vorwärts“ gestern Abend noch gegen derartige Kundgebungen sich geäußert hatte. Der mehrheitssozialistische Aufruf sieht sich aber bezeichnenderweise veranlaßt, sich gegen zwei Richtungen zu wenden. Es heißt da u. a.: „Es gilt, dem Feinde der Reaktionäre entgegenzutreten, es muß dem Volke zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Revolution als elementares gesellschaftliches Ereignis die unausbleibliche Folge der Kriegspolitik der ehemals herrschenden Klassen war, und daß diese allein die Schuld an dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch unseres Volkes tragen.“

Während der Aufruf der Unabhängigen Kundgebungen für die Weltrevolution fordert, heißt es im mehrheitssozialistischen Aufruf u. a.: „Ebenso muß der katastrophalen Politik der Unabhängigen und Kommunisten entgegengetreten werden, die, wie gebannt auf die baldige Weltrevolution hoffend, durch putschistische Aktionen und Generalstreiks der allmählichen Gesundung unseres Wirtschaftslebens, dem sozialistischen Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands hindernd in den Weg treten. Der deutsche Imperialis mus liegt vernichtet am Boden.“ Die „N. Z.“ bemerkt hierzu: Man mag von der internationalen Richtung dieser Aufrufe denken, was man will,

fragen muß man sich, ob es nicht angebracht gewesen wäre — ebenso wie die österreichischen Sozialisten —, diese Kundgebungen auf Sonntag, den 20. Juli, zu verlegen. Obwohl in beiden Aufrufen, wohl mit Absicht, von einem Sympathiestreik nicht die Rede ist, lassen sich die beabsichtigten Demonstrationen wohl kaum ohne schwere Beeinträchtigung der Arbeitsleistung in Deutschland durchführen. Sie dienen also gerade dem entgegengesetzten Zweck, der von den Verbandssozialisten angestrebt wird, einer jedenfalls un- nützen neuen Schwächung des deutschen Wirtschaftslebens.

Berlin, 18. Juli. Von den für den 21. Juli geplanten Sympathiekundgebungen der Sozialisten und Unabhängigen wird hier an zuständiger Stelle angenommen, daß wohl kein Streik dadurch verursacht würde, sondern daß diese Kundgebungen außerhalb der Arbeitszeit am Spätnachmittag stattfinden werden. Mit der Regierung scheint sich der Parteivorstand der Mehrheitssozialisten indessen darüber noch nicht ins Benehmen gesetzt zu haben.

Die Eisenbahnerlöhne.

mz. Berlin, 17. Juli. Die Denkschrift über die Eisenbahnerlöhne, die seitens des Eisenbahnministeriums der Landesversammlung zugeht, kommt voraussichtlich noch vor der Vertagung zur Verhandlung.

Der deutsche Vorkämpfer in Wien.

mz. Wien, 18. Juli. Den Blättern zufolge übernahm Prinz Wilhelm zu Stolberg die Führung der Gesandtschaft der deutschen Botschaft in Wien. Die „Neue Freie Presse“ betont, daß Prinz Stolberg, der mit den deutschen Verhältnissen genau vertraut sei, die wärmsten Sympathien für Österreich hege.

Auch Bayern gegen die Reichsfinanzpläne.

mz. Bamberg, 16. Juli. Der Finanzausschuß des bayrischen Landtages beschäftigte sich heute mit dem vom Finanzminister Sped mitgeteilten Finanzplan. Finanzminister Sped ergänzte seine gestrigen Darlegungen und erklärte, der Reichsfinanzminister beabsichtige auch eine Kapitalertragssteuer in Höhe von 30 Proz. zu erheben. An die Ausführungen des Finanzministers knüpfte sich eine lebhafteste Aussprache. Schließlich wurde vom Vorsitzenden des Finanzausschusses folgende Entschlie- ßung vorgeschlagen, die den Fraktionen zur Beratung vorgelegt wird: Der Finanzausschuß protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die neuen Reichsfinanzverwaltungspläne, wie sie in der Ministerkonferenz vom 18. Juli in Weimar bekanntgegeben wurden. Er sieht in ihnen den Untergang der finanziellen wie politischen Selbstständigkeit der Einzelstaaten, auf der ihr Blühen und Gedeihen Deutschlands begründet ist. Er erwartet Einheit in den Mediatisierungsplänen gegen die Einzelstaaten, da er hierin eine schwere politische Gefahr für das Reich und seinen Bestand erblickt. Vom Finanzminister Sped wurde dem Ausschuss noch nahe gelegt, ob die Parteien nicht dem bayrischen Gegenvorschlag zur Ausmerzung der jetzigen Fäkten in den Finanzplänen ihre Unterstützung geben wollen. Dann müßten aber auch die bayrischen Abgeordneten in Weimar geschlossen hinter der bayrischen Regierung stehen. Der Ausschuss wird sich noch mit der Angelegenheit befassen.

Aufhebung einer Spartakidenversammlung.

mz. Dortmund, 16. Juli. Die Regierungstruppen und die Sicherheitswehr haben gestern Abend eine entgegen dem Verbot abgehaltene Spartakidenversammlung gesprengt. 19 Männer und 1 Frau wurden verhaftet.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 17. Juli. Präsident Reiner eröffnete die Sitzung um 12 Uhr. Zunächst gibt es eine Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob der Ausschuss in der Zeit der Debatte tagen dürfe. Das wird grundsätzlich abgelehnt und nur für besondere Ausnahmefälle gebilligt. In dieser Beratung angenommen wird die Novelle zum Wahrungsausschussesgesetz. Es folgt die Beratung eines Antrages der demokratischen Partei, der die Regierung ersucht, unter- stützt die gesetzliche Regelung der Fürsorge für Beamten und Lehrer in den bedrohten Grenzge- bieten Landes zu führen. Abg. Baumbach (Zem.) begrüßt den Antrag unter Hinweis auf die gegenwärtige Kulturarbeit, die von den Beamten und Lehrern im Osten geleistet werden sei und auf die moralische Blüte des Staates, der Rettung schleunig abzuweisen. Ein Regierungsdirektor weist darauf hin, daß für einen großen Teil der Beamten und Lehrer schon durch die Bereinigung vom 20. Februar gesorgt sei. Die Regierung werde allen diesen Beamten und Lehrern, die unter denkbar schau- righen Verhältnissen ihre Pflicht treu erfüllt hätten, in jeder Weise

gerecht zu werden suchen. Der Antrag wird nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Es folgen formelle

Anfragen über den Landarbeiterstreik

und das Realisationsrecht der Landarbeiter. Abg. Koch (Zem.) fragt: Offenbar besteht der Spartakidisch-kommunistische Plan, unter Verhaftung der nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen.

Abg. Schmidt-Röhrig (Zem.): Die Rechte hat es so weit gebracht, daß die G. J. eine Kontarkritik droht. Von Spartakismus auf dem Lande kann keine Rede sein; würde aber eine Politik im Sinne der Agrarier geföhrt, dann würde er bald Boden fassen. Sorgen die endlich los, daß eine Verständigung zustande kommt.

Abg. Reiche (Unabh. Soz.): Ich habe bisher gefunden, daß gerade die ersten Arbeiter und Arbeiterinnen am lautesten über den Terror der Spartakiden und Kommunisten verfallen. Die Rechte hätte allen Anlaß, zunächst vor ihrer eigenen Tür zu stehen.

Landwirtschaftsminister Brenig: Es versteht sich von selbst, daß die Regierung alles getan hat, der Gefahr eines Streiks vorzubeugen. Die Lehnerklärung auf dem Lande sind am rückständigen. Das liegt am Mangel an Organisation und gewerkschaftlicher Schulung. Die Landarbeiter wurden von den früheren Reichshäusern systematisch und brutal unterdrückt. Der Umstand wird von einzelnen Kom- munisten ausgebeutet, um die Landarbeiter dem Streik zu bewegen zu machen. Wir werden die berechtigten Wünsche der Land- arbeiter erfüllen, ihre wirtschaftliche Lage muß von Grund aus um- gestaltet werden. Ich habe einen besonderen Repräsentanten bestellt für die wirtschaftlichen Angelegenheiten und es ist in vielen Fällen gelungen, friedliche Verhältnisse herbeizuföhren. Es ist eine Verständigung, daß der Landarbeiterverband den Streik gestöhrt hat; im Gegenteil, seine Funktionen haben sich in wirtschaftlicher Weise unterstützt. Dr. Grimm hat sich in jeder Weise bemüht, den Streik zu verhindern. Als bei Belagerungszustand verlangt wurde, habe ich sofort versucht, ihn wieder aufzulösen. Wenn die militärischen Stellen weiter in der gleichen Weise eingreifen, dann lehnen wir jede Verantwortung für die Folgen ab. Ich hoffe, daß es gelingen wird, in Pommeren über- landwirtschaftliche Erzeugnisse zu schaffen, um ähnliche Kon- stitute auszugleichen. Ich werde die Landarbeiter gegen alle Angriffe schützen, die ernte aber muß ordnungsmäßig heringebrahrt werden. Nur so kann unter unglücklichen Verhältnissen vor dem völligen Untergang bewahrt werden. (Stürmischer Beifall links.)

Darauf wird ein Verhör des Präsidenten angenommen. Der Rebegeit für diesen Gegenstand auf eine halbe Stunde zu beschränken.

Abg. von der Ohe (Zem.): Der Angriff des Ministers gegen mich ist eine ganz zweifelhafte Unterstellung. Er schlägt einen Ton gegen mich an, wie wir ihn von der Ministerbank noch nicht ge- hört haben. Keine Frau (der Redner verweist die Namen) hat sich bereit erklärt, ihre Aussagen betr. Herrn Dr. Grimm richtig zu erklären. (Vort. hort, recht.) Ich verstehe mich also berechtigt halten, diese Unterstellung als Tatsache hinzunehmen. Herr Dr. Grimm hat den Generalstreik gestöhrt. Wir haben den Organisationsbestrebungen der Landarbeiter wohlwollend gegenüber. (Lachen links.)

Reichsminister Reichardt: Die militärische Hilfe wurde von Regierungspräsidenten in Straßburg angerufen oder von dessen Stell- vertreter. Darauf wurde der Belagerungszustand verhängt. Das Ver- weigern wurde sofort an das Staatsministerium berichtet und dieses hat zwei Kommissare nach Pommeren entsandt, die die Ein- scheidung darüber hatten, ob und inwieweit die militärischen Maß- nahmen aufrecht zu erhalten sind.

Abg. Pauermann (Zem.): Der pommerische Landbund nimmt eine Sonderstellung ein. In anderen Provinzen ist es und gelungen, auf Grund von Tarifverträgen zu einer Einigung zu kommen.

Minister Braun: Herr von der Ohe hat meine Feststellungen nicht im geringsten erwidert. Die von ihm genannten Zeugen sind gar nicht in der Vernehmung gewesen, in der Herr Dr. Grimm die ihm zugewiesene Äußerung getan haben soll. Ich habe dafür Sorge genommen, daß die Sache vor Gericht eine vollständige Klarstellung finden wird. Unwohl ist auch die von ihm verbreitete Behauptung, ich hätte mich der deutschnationalen Volkspartei als Sekretär ange- boten. Ich bin seit 1914 Sozialdemokrat.

Abg. Weiermann (Zem.): Bei so entscheidenden Maßnahmen, wie die Verhängung des Belagerungszustandes, sollten sich die mili- tärischen Behörden mit den Zivilbehörden ins Benehmen setzen. (Sehr richtig.) — Es tritt eine Pause bis 7 Uhr 30 Min. ein.

Abendsonne.

Um 7.28 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Die Aus- sprache über die Anträge zum Landarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Landarbeiter (Unabh. Soz.) erklärt, es wäre nicht zum Streik ge- kommen, wenn man die berechtigten Forderungen der Landarbeiter erfüllt hätte. — Reich (Zem.) bedauert, daß der Landwirtschafts- minister alle Schuld den Kritikern zugeschrieben habe. Vom Land- arbeiterverband sei zum Streik gekehrt worden. (Lärm bei den Soz.) — Persönlich erklärt Weiermann (Zem.), gegenüber den Angriffen des Abg. Reich, daß er davon selbst, daß es Spartakidisch und kom- munistische Agitationen gebe, die zum Streik besten, lediglich um vor- Einnahme zu reagieren und ihr Ziel, die Gewaltherrschafft zu er- reichen. Wenn Reiches von einem Schmutzhauf gesprochen habe, so habe er sich im Besitz. Nicht der sei der Schmutzhauf, der mit Schmutz besprenge werden, sondern der, der mit Schmutz werfe.

Damit ist die Aussprache über den Landarbeiterstreik erledigt. Um 9 Uhr wird die Aussprache über das Ministerium des Innern fortgesetzt. — Reich (Unabh. Soz.) richtet heftige Angriffe gegen die Mehrheitssozialisten. Jetzt werde nur mit Waffengewalt gegen die Landarbeiter regiert.

Nächste Sitzung Freitag, 12 Uhr: Weiterberatung. Schluß nach 11 Uhr.

„Was ist von dreißig Jahren Büroaudienzen zu sagen! Die Orte, an denen ich lebe, habe, wenn ich dir später Dreißig Jahre lang Aktien und Aktien; Verhandlungen und Prozesse; kleine Gauner, schimpfende Weiber, und so weiter. Die Einbildung, die man dabei in die mensch- liche Natur tut, sind wenig erhabend. Interessanter Fälle gab es nur selten. Man trennt sich ohne Bedauern davon.“

„Du bist schon pensioniert?“ rief sie erschrocken. „Zum ersten Oktober. Der Arzt riet mir dazu. Ich hab' ein inneres Leiden, das mich früher oder später er- ledigen wird. Wenn Du vernünftig lebst, können Sie alt dabei werden“, hat er mir gesagt, aber trau' einer den Ärzten“, sagte er düster. „Ein Hintertürchen lassen sie sich immer offen.“

Christine forchte besorgt in seinem Gesicht. Er sah kränzlich aus, aber doch nicht wie ein vom Tode Gezeichneteter. Sie strich über seine Hand, auf der die Adern hoch hervortraten.

„Der Volksmund sagt: „Anstehende Wagen fahren am langsamsten“,“ sagte sie heiter ermunternd. „Es wäre ja noch besser, wenn du ganz gesund wärest, aber daß ich dich pflegen darf, ist mich wunderbar.“

„Er lächelte halb müde, halb überlegen. „Koch ganz die alte. Schon damals fandest du alles wunderbar.“

Sie nickte. „Ich lebe überall die rechte Seite der Dinge, das ist Naturanlage, kein Verdienst, und es hat mir über vieles hinweggeholfen! Aber möchtest du jetzt die Zimmer ansehen?“ (Fortsetzung folgt.)

Sinnpruch. Was schreien die Spaten mitverdrossen? Was hat die Banke so erschrocken? Sie haben bei einem der grauen Genossen 'ne weiße Feder im Schwanz entdeckt. (S. 2. B.)

(16. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Abendsonne.

Von H. Z. Lindner.

Als Christine nach kurzer Pause aufsaß, waren ihre Augen wieder so hell wie zuvor. Im Schlimmen hatte die Vergangenheit keine Macht mehr über sie.

„Es schmerzt nicht mehr“, sagte sie ruhig.

„Aber du bist einsam geblieben!“

„Wie man's nimmt, Eilhard. Man fühlt sich nicht eigentlich einsam, wenn man ein warmes Herz für die Menschen hat. Und du?“

Er zuckte die Achseln. „Verirren mocht' ich nicht, und später — na, man gewinnt sich eben ein. Der Beruf, weißt du, — und die Liebhabereien — etwas muß ja der Mensch zur Freude haben. Man kommt in ein gewisses Geleise und trabt darin weiter. Und weil die Uhr alles repeat, wird man schließlich selbst etwas zum Uhrwerk.“

„Nicht doch, ein Uhrwerk ist so etwas Seelenloses. Freilich, ihre Rolle in meinem Leben spielt die Uhr auch. Jeden Abend, wenn sie neun schlägt, denke ich: „Gott segne meinen Bruder Eilhard!““ sagte sie mit ernstem Lächeln.

„Zimmer noch? Christine!“

Durch seine Stimme schauerte Rührung. Dreißig lange Jahre hindurch jeden Abend! Welch eine Summe von Liebe und Treue umschloß die Tatsache! Das brachte nur eine Frau fertig.

Beil auch ihm war das damals sehr tief gegangen, ja, an die tiefsten Verzweiflungen, aber auf dem Boden einer namenlosen Enttäuschung wie ihm nur Erbitterung erwachsen und später unfruchtbarer Abstumpfung.

„Und nun willst du hier einziehen?“ sagte sie mit Jubel im Ton, „ich kann's noch kaum glauben!“

Er kam sich neben ihrer sonnigen Herzlichkeit hölzern und befangen vor. „Ja — das ist wohl so“, sagte er

zögernd. „Ich ahnte ja nicht — — Fechner, den ich von früher her kenne, empfahl mir die Wohnung sehr warm. Und noch wärmer die Wirtin“, sagte er mit einem Lächeln hinzu, das nicht ohne Ironie war.

„Er hat fünfzehn Jahre hier gewohnt“, sagte sie einfach. „Auleht war er nur wie ein Freund.“

„Dein Leben ist doch reich gewesen, trotz allem, glaube ich.“

„Das ist es. Gott hat es immer gut mit mir gemeint. Und jetzt hat er uns hier zusammengeführt, damit wir uns gegenseitig unseren Abend schön machen sollen.“

„Dein Abend ist noch fern. Meiner ist freilich schon da; ich bin ein kranker Mensch“, sagte er trübe. Dann stieß er schnell und argwöhnisch hervor: „Lebt — deine Mutter noch?“

Sie hörte den noch immer wachen Unwillen heraus. „Unsere Mutter ist lange tot“, sagte sie sanft. „Nach ihrem Tode zog ich hierher zu meines Vaters Schwester. Von ihr habe ich dies Haus geerbt.“

„Und die Mieter? Wachen sie dir nicht oft das Leben sauer?“

„Gar nicht. Es sind alles so liebe Menschen.“

Er lächelte trocken. „Du wußt gar nicht, wie jung du geblieben bist, Christine!“ wiederholte er.

„Ich kann mich noch freuen. Gott sei Dank dafür. Nennst du das jung? Es kommen auch andere Stunden; die kennt nur unser Herrgott, aber eben jetzt ist's mir, als könnte es nie etwas anderes geben als Sonnen- schein.“

„Abendsonne!“ sagte er mit einem Lippenbärtchen. „Wenn schon. Abendsonne — Frühsonne. Aber du willst immer von mir sprechen; erzähl' mir von dir! Eilhard! Dreißig Jahre hab' ich nicht mal gewußt, wo ich dich suchen sollte. Denk' nur, dreißig Jahre!“

Ausland.

Aus dem Baltikum.

ma. Berlin, 17. Juli. Der Vorkriegsbeirat der deutschen Gesandtschaft in Riga teilt mit...

Schweiz.

ma. Zürich, 17. Juli. (Schweiz. Dep.-Kzt.) Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Buchdrucker-

Belgien.

ma. Brüssel, 17. Juli. In der Deputiertenkammer er-

Italien.

ma. Rom, 17. Juli. (Stefani.) Nach Schluß der Be-

England.

ma. London, 18. Juli. (Neuer.) In Beantwortung einer

Ungarn.

ma. Berlin, 18. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus

Kabinettskrise in Spanien.

ma. London, 17. Juli. (Neuer.) Die „Times“

Aus der Ukraine.

ma. Wien, 17. Juli. Lemberger Blätter berichten, daß

Wiesbadener Nachrichten.

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen.

In der nächsten Woche ist die Rückkehr der Kriegsgefangenen nach Deutschland zu erwarten...

internierte. Durch private Opferwilligkeit sind bisher 10 Millionen Mark für die Kriegsgefangenen eingekommen...

Zur Säuglingsfürsorge.

Jede, auch die anscheinend leichteste Krankheit kann in der heißen Zeit binnen wenigen Stunden einen tödlichen Ausgang nehmen...

Ungünstige Wohnungsverhältnisse beeinflussen die Kindersterblichkeit in unheimlicher Weise...

— Vorkäuflich noch keine Freigabe des Reiseverkehrs. Die „Köln. Zig.“ berichtet: Durch die Aufhebung der Blockade...

— Rohstoffverteilung und gewerblicher Mittelstand. Aus Berlin wird berichtet. Den Wünschen des gewerblichen Mittelstandes...

— Volksausflug. Als Nachfolger des nach Frankfurt berufenen Oberlandesgerichtsrats Dr. Renard wurde in der letzten Mitgliederversammlung...

— Die Freigabe der Rheinbänder durch die amerikanische Besatzungsbehörde hatte bei vielen Freunden einer Rhein-

— Handwerker-Erholungsheim. Die Handwerkskammer Wiesbadens teilt mit: Das Erholungsheim Traben-Trar-

bach a. d. Mosel, das seit Beginn des Krieges für unsere Brede geschlossen und von der Militärbehörde in Anspruch genommen war...

— Zum Raub des Gummitransports, der, wie in der Montag-Abendausgabe berichtet, in der Gegend an der Hühner-

— Vermehrung der landwirtschaftlichen Winterschulen. Es besteht der Plan, nach Möglichkeit eine wesentliche Vermehrung der vorhandenen landwirtschaftlichen Winterschulen vorzunehmen...

— Zur Kritik der Nationalversammlung-Briefmarken. Vom Reichspostministerium wird uns geschrieben: Die vom Reichspostministerium herausgegebenen Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung werden vielfach einer abfälligen Kritik unterzogen...

— Freireisende Waldbacher. Für diesen Sonntag, früh 10 Uhr, läßt die hiesige deutsch-slawische (Freireisende) Gemeinde wiederum zu einer von Herrn Rudiger Wehr abhaltenden Waldbacher...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. Diebstahl, 18. Juli. Wie oben bereits soll auch in unserer Gemeinde eine Diebstahl-Verurteilung erfolgen...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Not der Zeit weckt jetzt den Landwirt auf und läßt ihn erkennen, wie notwendig es ist, daß auch er sich organisiert...

Handelsteil. Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet. Die Förderung hielt sich in der letzten Woche auf rund 225 000 Tonnen täglich.

Auslosung von Reichsschatzanweisungen. Bei der kürzlich bewirkten Auslosung derienigen Gruppen der auslosbaren 4 1/2proz. Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1917 (6. und 7. Kriessanleihe) und 1918 (8. und 9. Kriessanleihe).

Berliner Devisenkurs. W.T.B. Berlin, 17. Juli. Drahtliche Auszahlungen in Holland . . . 575.00 G. Mk. 575.50 R. für 100 Gulden

Banken und Geldmarkt. Einstweilen keine neuen Börsensteuern. Entgegen den Gerüchten und Nachrichten, die an verschiedenen Börsen Deutschlands umgingen, daß die Regierung die Herabsetzung bestehender Börsensteuern, namentlich der Talosssteuer bzw. die Neueinführung von anderen Börsensteuern beschließen will.

Handelsregister Wiesbaden. Heinrich Wolf, Wiesbaden. Die Witwe des Kaufmanns Heinrich Wolf, Helene, geb. Schwarz, zu Wiesbaden ist alleinige Inhaberin. (18. Juni 1919).

Wettervoraussage für Samstag, 19. Juli 1919. von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig. Gewitterneigung. Temperatur unverändert.

Neues aus aller Welt. Zerschlagung eines lenkbaren Luftschiffes durch Blitzschlag. Paris, 18. Juli. Nach einer Meldung der 'Daily Mail' ist das britische Luftschiff 'R. E. 11' (unhinterlegt) am Morgen des 15. Juli über der Nordsee durch Blitzschlag zerstört worden.

Handelsteil. Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet. Die Förderung hielt sich in der letzten Woche auf rund 225 000 Tonnen täglich.

Auslosung von Reichsschatzanweisungen. Bei der kürzlich bewirkten Auslosung derienigen Gruppen der auslosbaren 4 1/2proz. Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1917 (6. und 7. Kriessanleihe) und 1918 (8. und 9. Kriessanleihe).

Berliner Devisenkurs. W.T.B. Berlin, 17. Juli. Drahtliche Auszahlungen in Holland . . . 575.00 G. Mk. 575.50 R. für 100 Gulden

Banken und Geldmarkt. Einstweilen keine neuen Börsensteuern. Entgegen den Gerüchten und Nachrichten, die an verschiedenen Börsen Deutschlands umgingen, daß die Regierung die Herabsetzung bestehender Börsensteuern, namentlich der Talosssteuer bzw. die Neueinführung von anderen Börsensteuern beschließen will.

Handelsregister Wiesbaden. Heinrich Wolf, Wiesbaden. Die Witwe des Kaufmanns Heinrich Wolf, Helene, geb. Schwarz, zu Wiesbaden ist alleinige Inhaberin. (18. Juni 1919).

Wettervoraussage für Samstag, 19. Juli 1919. von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig. Gewitterneigung. Temperatur unverändert.

Neues aus aller Welt. Zerschlagung eines lenkbaren Luftschiffes durch Blitzschlag. Paris, 18. Juli. Nach einer Meldung der 'Daily Mail' ist das britische Luftschiff 'R. E. 11' (unhinterlegt) am Morgen des 15. Juli über der Nordsee durch Blitzschlag zerstört worden.

Handelsregister Wiesbaden. Heinrich Wolf, Wiesbaden. Die Witwe des Kaufmanns Heinrich Wolf, Helene, geb. Schwarz, zu Wiesbaden ist alleinige Inhaberin. (18. Juni 1919).

Zur Reisezeit! Für Herren: Sacco-Anzüge, Topp-Anzüge, Walschoppen und Hüstersaccos. Für Damen: Sport- und Straßen-Anstrome, Regendichte Seiden-Mäntel und -Jacken.

Geschäfts-Übernahme. Hiermit bringe ich meiner wertvollen Nachbarschaft und Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich das von Herrn Gottlob Jung, Gutenbergstraße 2 betriebene Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Confitüre, Butter und Eier, vom 20. Juli ab übernehme.

Zur Reisezeit! Für Herren: Sacco-Anzüge, Topp-Anzüge, Walschoppen und Hüstersaccos. Für Damen: Sport- und Straßen-Anstrome, Regendichte Seiden-Mäntel und -Jacken.

Geschäfts-Übernahme. Hiermit bringe ich meiner wertvollen Nachbarschaft und Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich das von Herrn Gottlob Jung, Gutenbergstraße 2 betriebene Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Confitüre, Butter und Eier, vom 20. Juli ab übernehme.

Zur Reisezeit! Für Herren: Sacco-Anzüge, Topp-Anzüge, Walschoppen und Hüstersaccos. Für Damen: Sport- und Straßen-Anstrome, Regendichte Seiden-Mäntel und -Jacken.

Geschäfts-Übernahme. Hiermit bringe ich meiner wertvollen Nachbarschaft und Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich das von Herrn Gottlob Jung, Gutenbergstraße 2 betriebene Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Confitüre, Butter und Eier, vom 20. Juli ab übernehme.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Gesucht intellig. Kränl. mit höh. Schulbildung als Geschäftsführer u. Sekretärin im Hause eines verheirateten, ausenlebens. Herrn. Off. u. 382 an den Taabl.-Verlag.

Geb. Fräulein nicht unter 20 Jahren, a. Ausbild. als Empfangsdame gesucht. A. Bernabé, Taunusstr. 37. Vorstell. 11-1.

Lichtbraune, dunkelbraune 1. Verkäuferin sowie angehende Verkäuferin und ein Lehrling

für Günter Gottschalk, Weinstraße 25.

Von einem angehenden, erfindungsfähigen Spezialgeschäft der Nahrungsmittelbranche werden tüchtige Verkäuferinnen

in dauernde Stellung gesucht. Nur schriftliche Angebote gut empfohlener Bewerberinnen mit Zeugnis- und Lebenslauf an F. 398 Paul Martin, Wiesbaden, Körnerstraße 6, 2, erbeten.

Damen-Konfektion.

Verkäuferin, nur aus der Branche, für einen Monat zur Ausfülle gesucht. Off. u. 363 an den Taabl.-Verlag.

Lehrling, a. aut. Kam. für den Verkauf gesucht. Gesch. Schaeffer Koch, Röhrenstraße 11.

Lehrmädchen achtb. Kam., bei sof. Ver- eintung an der. Ver- eintung an der. Ver- eintung an der.

Gewerbliches Personal

Tailen- Zuarbeiterinnen sowie Rodarbeiterinnen gesucht.

Süß, Langgasse 25.

Lichtige Hildfrau für feine Küche gesucht. Biebricher Str. 4, 1.

Lehrmädchen für Damenschneiderin gef. Schmalbacher Str. 8.

Pförtnerin (evtl. nur taatsüber) und Zimmermädchen

gef. Sanatorium Kerpel, Boranstraße 9-11 Uhr.

Junges Mädchen

aus Beihilfe a. Küfett u. zur Erlernung der kalten Küche gesucht. Metzger.

Geb. jung. Fräul. das nähen, tüchtig auch irana. u. Händlern L. au 11. u. 7. Kindern für nadmittags 2 bis 7 Uhr ab 1. Aug. (evtl. später) gef. Anzeigeb. unter D. 356 an d. Taabl.-Verl.

Einfache Stütze welche verheiratet, bod. u. einmädchen L. mit näht u. etwas Handarb. abem, in sehr gute Stelle gef. Offert. u. D. 358 an den Taabl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Alleinsteh. ältere Dame sucht der sofort zur vollst. Führung ihres h. herrsch. Haushalts ein einfaches auserlässiges. Fräulein

oder besserer Mädchen nicht unter 25 Jahren, w. bereits in Stellung war. Offerten unter U. 363 an den Taabl.-Verlag.

Nähin oder Stütze bei gutem Lohn u. anan. Stelle gesucht. Mainzer Str. 36.

Stütze od. Alleinmädchen a. eine Dame S. L. gute Verpf. Hoffstraße 28, 3. Suche für bald einfaches, nettes junges Mädchen

das aut lochen kann als Stütze der Hausfrau bei Kamillenanstellung. Offert. mit Gehaltsanforderungen an Frau G. Reine, Hotel am Adler, St. Georgsberg.

Lichtiges Alleinmädchen das autbäre, lochen L. a. 1. Aug. oder früher gef. Kirchstraße 29, 3.

Gesucht zum 1. August ein tüchtig. Alleinmädchen

Mainzer Straße 20, 1. Gehet. selbst. Alleinmädch. in H. Bonnstr. (2 Berl.) gef. G. S. Damm, Klopstockstraße 1, L. St. Boranstr. von 8-11 u. 2-5 Uhr.

Tüchtiges Zimmermädchen gefucht. Hotel Reichsvoll, Mittelstraße 16-18.

Mädch. d. a. u. bal. loch. L. in kinder. Dausb. gefucht. Beweise erwünscht. Vor- stellen 1-7 Uhr nachm. Adelheidstraße 61, 1 St.

Ein Küchenmädchen gefucht. Lohn 70 Mark. Scharstraße 4.

Gesucht ein aem. kräft. Hausmädchen oder Frau in sein. Haus- halt. das zunächst Haus- bus mit übernimmt. Wilhelmstraße 11.

Gesucht Mädchen in im Kochen, Baden und Einmachen gründl. erfahrt. in. auch Hausarbeit. Be- ferst. Röhrenstr. 12.

Alleinmädchen für sofort oder 1. August bei gutem Lohn und Kost gefucht. Marktstraße 20. Herr. Mittelhammer.

Für kleinen Haushalt ein jungeres lauberes. Alleinmädchen

oder unabhäng. Monats- frau gefucht. Berner. Taunusstraße 22, 3.

Mädchen für Haus u. Küche gefucht. Geisbergstraße 8.

Ordentliches Mädchen von 14-17 J. der 1. 8. sucht Babnort Hieroth St. Frankfurt Str. 6.

Tücht. selbständ. Mädchen gefucht. Vaders Boh. Gehobstraße 14.

Gesucht für Villenhaus (3 Berl.) tüchtig. auberl. Hausmädchen.

Frau Köchlin. Kranfurter Straße 45.

Junger Mädchen für leichte Hausarbeit ge- sucht. Rab. Korffstraße 23. Herr. von 8-9 nachm. od. 1-2 nachm. ev. Sonntag.

Hausmädchen aut empfohlen. sofort ge- sucht. Hotel Rose.

Tücht. ehrl. Mädchen anen aut. Lohn für Küche u. Hausarbeit gefucht. Vaders u. evtl. Wellig- straße 57, Roden.

Lücht. brav. Mädchen für H. Haushalt bei hob. Lohn u. guter Behandl. sofort gefucht. Stellung in selbständ. und ver- trauenswürdig. Borst. von 1-5 1/2 Uhr und abends nach 7 Uhr. Krunicke, Taunusstraße 7, 3.

Lichtiges Hausmädchen das nähen u. bügeln L. für sofort gefucht. Weinstraße 11.

Alleinmädchen lauber, ehrl. bei a. Lohn gefucht. Offerten unter D. 99 an Taabl.-Verlag.

Lichtiges Alleinmädchen in kleine Villa für 1. Aug. gefucht. Hoher Lohn. Dumboldstraße 20.

Küchenmädchen bei hobem Gehalt gefucht. Sanator. Friedeichstraße, Löhstr. 14.

Haus- u. Küchenmädchen

der 1. August gefucht. Restaurant Toth. Langgasse 7.

Best. Alleinmädchen od. Kriegerwitwe gef. für Haus u. 3 Berl. w. selbst. bürg. loch. f. Anan. selbst. Stell. Au meld. Langgasse 5 im Busaeschäft vorm. 9-1 od. nachm. 4-7.

Ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn in bef. Hause gefucht. Mainzer Str. 36.

Zum 1. August auberl. 1. Hausmädchen für arch. Hausb. gefucht. Frau Otto Daderhoff, Biebrich.

Aura, Wiesbad. Kerol. 29. Tüchtiges Hausmädchen bei hobem Lohn in gute Stelle gefucht. F. 29 Frau Dr. Guthmann, Mainz Rheinstraße 7.

Dienstmädchen für Landwirtschaft in der Nähe der Stadt gefucht. Rab. im Taabl.-Verl. Le Anna. laub. Mädchen. 15-17 J. togsüber für Geschäft gefucht. Taunus- straße 4, Roden.

Ein tüchtig. Mädchen togsüber zu einem Kinde gefucht. Dies. Seeroben- straße 11.

3. Mädch. einige St. im. gefucht. Holzstraße 9.

Mädchen oder Frau 2 Stb. vormittags gefucht. Scherma. Wismarstr. 12.

Geb. ehrl. Mädchen für vormittags gefucht. Kautenbaler Str. 8, 2, 1.

S. St. Frau od. Mädchen erb. oca. Hausarb. freies Zimmer u. Kost. Rab. zu evtl. Waisenwerk. August Sturm, Taunusstraße.

Gaub. anz. Monatsfrau für häusl. wirt. 2 Stb. gef. Vorsittell. vormittags Schlichterstraße 3, 3.

Chr. laub. Monatsfrau 5mal wochentl. von 8-10 Uhr. Hüller Str. 17, 1, 1.

Monatsfrau für 2 Stb. loch. gefucht. Reibstraße 9, 1.

Monatsfrau od. Mädchen 3mal wochentl. 2 Stb. ge- sucht. Korffstraße 42, 2.

Monatsfrau od. Mädchen für born. sofort gefucht Kempf, Imber Straße 46.

Kriegerwitwe A. Reinmann u. Anstand- haltung meiner Aeltern- räume für die Vormittage gefucht.

N. Bernabé, Taunusstr. 37. Meldung 4-6 nachmitt.

Basistran 3 Tage wochentl. gefucht. Müller, Sebonstraße 10, 1.

Fuhrfrau Samst. 2 Stb. nachm. a. Michelstraße 12, 3.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Negative - Retourneur für Seimarbeit. nur erste Kraft. such. Photozavbie u. Malerei Geins Schule. Residenztheater (rechts).

Lücht. Schuhmacher bei hobem Lohn gefucht. Schiersteiner Str. 6 Rod.

Schneiderei gefucht. Marktstraße 8, 2.

Dr. Runge in die Lehre gef. f. Franz Weinmactner, Epenalerei u. Anstallation, Friedricher Straße 6.

Suberl. unheiratete verheiratete Männer als Wächter gefucht. Coulstraße 1.

Sprachkundiger Portier gefucht. Gefl. Offerten u. S. 353 an den Taabl.-Verlag.

Sprachkundiger Portier für arch. Hotel gefucht. besten Frau die Zimmer übernimmt. Gefl. Offert. u. S. 362 Taabl.-Verlag.

Geb. brav. Junge als Ausländer gefucht. Oberl. Seimeck. Lütjenpiaz 2.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

24 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

33 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

25 J. such. Stellung als Volontär zur weit. Aus- bildung als Konditor in ge- ordn. Betrieb bei besch. Vergütung. Anzeig. unter H. 926 an den Taabl.-Verl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

langjähr. Geschäftsfahr. sucht Stell. Offerten un. 352 an den Taabl.-Verl.

verheiratet. such. St. auf Verionen- oder Lastauto. evl. auch auswärts. Off. u. 354 Taabl.-Verlag.

Junger Mann such. Vertrauensstell. iraschwelcher Art. Off. u. 353 Taabl.-Verlag.

30. Mann. Selbstredner, sucht aem. w. w. w. Off. u. G. 362 Taabl.-Verlag.

Langj. gebienter Kav. (Wachtm.) sucht Stellung als Bereit. aut. befriedigenden Gehalts- ansprüchen. Off. u. R 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Erlernung des Haushalts. Laub. geld u. Kamillenanstellung erwünscht. Off. u. 914 an den Taabl.-Verlag.

Best. lath. Mädchen das etwas nähen L. such. passende Stelle per 15. 8. oder später. Off. unter 362 an den Taabl.-Verl.

Lichtiges Fräulein sucht zum 1. Aug. balde Tage Beschäftig., evl. auch ganze Tage für in die Küche. Offert. u. 2. 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Gewissenhafter, bilanzsicherer Buchhalter für Fabrikbetrieb zum sofort. Eintritt gefucht. Traine & Hauff, Mainz. 964

Tüchtiger, gut eingetübter Agent gesucht für bedeutende franz. Export- u. Import-Firma, die sofort große Posten verschiedener Waren expedieren kann. Offerten unter M. 7883 an D. Franz, Ann.-Exped., Mainz. F29

Vermietungen

8 Zimmer u. mehr. Hainerweg 1

1. Etage u. Wk. 10 Zim. 1 Küche, 3 Kammern. 2 Keller aut 1. Oktober au verm. Rab. Gth. 739

Möblierte Wohnnagen. Eine möbl. 8-Z. Wohn. oder als möbl. 3- und 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad usw., Leberbera 17, au vermieten.

Möbl. Zim., Rauf usw. Trudenstraße 4, 3. Hddfl. schön möbliert. Zimmer mit Pension bis 1. Aug. au vermieten.

Karlsruhe, 2. Et., ein. m. 3. Rheinstraße 47, r. Gth. 2 St. möbl. Zimmer zu verm. Anz. vormittags, Egon. gr. möbl. Zimmer ohne Küchenzubeh. mit 1 ober 2 Betten, an bef. anständ. Herr. als Allein- mieter bei einzeln. Dame zu verm. Reichstraße 28, 2 St. links.

In kleinem, vornehmen Heim sind wieder drei gef. ausgetattete Zim- mer, mit u. ohne Ver- eintung zu vermieten. Zu evtl. Frankfurt Str. 9.

Bornehm möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an feinen ruhig. Mieter sofort zu verm. Sozial. Rautenthaler Str. 2, 2.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Hotelangest. 38 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

33 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

25 J. such. Stellung als Volontär zur weit. Aus- bildung als Konditor in ge- ordn. Betrieb bei besch. Vergütung. Anzeig. unter H. 926 an den Taabl.-Verl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

langjähr. Geschäftsfahr. sucht Stell. Offerten un. 352 an den Taabl.-Verl.

verheiratet. such. St. auf Verionen- oder Lastauto. evl. auch auswärts. Off. u. 354 Taabl.-Verlag.

Junger Mann such. Vertrauensstell. iraschwelcher Art. Off. u. 353 Taabl.-Verlag.

30. Mann. Selbstredner, sucht aem. w. w. w. Off. u. G. 362 Taabl.-Verlag.

Langj. gebienter Kav. (Wachtm.) sucht Stellung als Bereit. aut. befriedigenden Gehalts- ansprüchen. Off. u. R 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Erlernung des Haushalts. Laub. geld u. Kamillenanstellung erwünscht. Off. u. 914 an den Taabl.-Verlag.

Best. lath. Mädchen das etwas nähen L. such. passende Stelle per 15. 8. oder später. Off. unter 362 an den Taabl.-Verl.

Lichtiges Fräulein sucht zum 1. Aug. balde Tage Beschäftig., evl. auch ganze Tage für in die Küche. Offert. u. 2. 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Gewissenhafter, bilanzsicherer Buchhalter für Fabrikbetrieb zum sofort. Eintritt gefucht. Traine & Hauff, Mainz. 964

Tüchtiger, gut eingetübter Agent gesucht für bedeutende franz. Export- u. Import-Firma, die sofort große Posten verschiedener Waren expedieren kann. Offerten unter M. 7883 an D. Franz, Ann.-Exped., Mainz. F29

Vermietungen

8 Zimmer u. mehr. Hainerweg 1

1. Etage u. Wk. 10 Zim. 1 Küche, 3 Kammern. 2 Keller aut 1. Oktober au verm. Rab. Gth. 739

Möblierte Wohnnagen. Eine möbl. 8-Z. Wohn. oder als möbl. 3- und 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad usw., Leberbera 17, au vermieten.

Möbl. Zim., Rauf usw. Trudenstraße 4, 3. Hddfl. schön möbliert. Zimmer mit Pension bis 1. Aug. au vermieten.

Karlsruhe, 2. Et., ein. m. 3. Rheinstraße 47, r. Gth. 2 St. möbl. Zimmer zu verm. Anz. vormittags, Egon. gr. möbl. Zimmer ohne Küchenzubeh. mit 1 ober 2 Betten, an bef. anständ. Herr. als Allein- mieter bei einzeln. Dame zu verm. Reichstraße 28, 2 St. links.

In kleinem, vornehmen Heim sind wieder drei gef. ausgetattete Zim- mer, mit u. ohne Ver- eintung zu vermieten. Zu evtl. Frankfurt Str. 9.

Bornehm möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an feinen ruhig. Mieter sofort zu verm. Sozial. Rautenthaler Str. 2, 2.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Witwe, 45 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

33 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

25 J. such. Stellung als Volontär zur weit. Aus- bildung als Konditor in ge- ordn. Betrieb bei besch. Vergütung. Anzeig. unter H. 926 an den Taabl.-Verl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

langjähr. Geschäftsfahr. sucht Stell. Offerten un. 352 an den Taabl.-Verl.

verheiratet. such. St. auf Verionen- oder Lastauto. evl. auch auswärts. Off. u. 354 Taabl.-Verlag.

Junger Mann such. Vertrauensstell. iraschwelcher Art. Off. u. 353 Taabl.-Verlag.

30. Mann. Selbstredner, sucht aem. w. w. w. Off. u. G. 362 Taabl.-Verlag.

Langj. gebienter Kav. (Wachtm.) sucht Stellung als Bereit. aut. befriedigenden Gehalts- ansprüchen. Off. u. R 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Erlernung des Haushalts. Laub. geld u. Kamillenanstellung erwünscht. Off. u. 914 an den Taabl.-Verlag.

Best. lath. Mädchen das etwas nähen L. such. passende Stelle per 15. 8. oder später. Off. unter 362 an den Taabl.-Verl.

Lichtiges Fräulein sucht zum 1. Aug. balde Tage Beschäftig., evl. auch ganze Tage für in die Küche. Offert. u. 2. 99 an die Taabl.-Anzeigstelle.

Gewissenhafter, bilanzsicherer Buchhalter für Fabrikbetrieb zum sofort. Eintritt gefucht. Traine & Hauff, Mainz. 964

Tüchtiger, gut eingetübter Agent gesucht für bedeutende franz. Export- u. Import-Firma, die sofort große Posten verschiedener Waren expedieren kann. Offerten unter M. 7883 an D. Franz, Ann.-Exped., Mainz. F29

Vermietungen

8 Zimmer u. mehr. Hainerweg 1

1. Etage u. Wk. 10 Zim. 1 Küche, 3 Kammern. 2 Keller aut 1. Oktober au verm. Rab. Gth. 739

Möblierte Wohnnagen. Eine möbl. 8-Z. Wohn. oder als möbl. 3- und 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad usw., Leberbera 17, au vermieten.

Möbl. Zim., Rauf usw. Trudenstraße 4, 3. Hddfl. schön möbliert. Zimmer mit Pension bis 1. Aug. au vermieten.

Karlsruhe, 2. Et., ein. m. 3. Rheinstraße 47, r. Gth. 2 St. möbl. Zimmer zu verm. Anz. vormittags, Egon. gr. möbl. Zimmer ohne Küchenzubeh. mit 1 ober 2 Betten, an bef. anständ. Herr. als Allein- mieter bei einzeln. Dame zu verm. Reichstraße 28, 2 St. links.

In kleinem, vornehmen Heim sind wieder drei gef. ausgetattete Zim- mer, mit u. ohne Ver- eintung zu vermieten. Zu evtl. Frankfurt Str. 9.

Bornehm möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an feinen ruhig. Mieter sofort zu verm. Sozial. Rautenthaler Str. 2, 2.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Witwe, 45 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

33 Jahre, enal. frana. infolge des Krieges kuhel Stell. sucht dauernde Be- schäftigung irgendw. Art. Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 361 an den Taabl.-Verlag.

25 J. such. Stellung als Volontär zur weit. Aus- bildung als Konditor in ge- ordn. Betrieb bei besch. Vergütung. Anzeig. unter H. 926 an den Taabl.-Verl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

Auto-Monteur u. Fahrh. f. Last- u. Pers.-Wagen sucht für sof. evtl. waer Stell. bei mag. Anz. in Rep.-Werkstätte oder als Chauffeur. Gefl. Anzeig. u. D. 360 a. d. Taabl.-Bl.

langjähr. Geschäftsfahr. sucht Stell. Offerten un. 352 an den Taabl.-Verl.

verheiratet. such. St. auf Verionen- oder Lastauto. evl. auch auswärts. Off. u. 354 Taabl.-Verlag.

Junger Mann such. Vertrauensstell. iraschwelcher Art. Off. u. 353 Taabl.-Verlag.

30. Mann. Selbstredner, sucht aem. w. w. w. Off. u. G. 362 Taabl.-Verlag.

Langj. gebienter Kav. (Wachtm.) sucht Stellung als

Längeneisen bei Pausenschweißbad 7 Morgen Land...

Moderne Villa Altbau, mit architektonischen Garten gesucht.

Moderne Villen verschied. Größen, für schnell entz. Refinanzierung...

Landh. o. II. Villa zum Kleinbewohnen, evtl. mit Autoanhang...

Landhaus mit 1-2 Morgen Land, in der Umgebung Wiesbadens...

Landobjekte jeder Art zu kaufen gesucht.

Bekanntes Anwesen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Private-Verkäufe Ein modernisi. architektonisch...

Ein modernisi. architektonisch, ein- u. zweigesch. Geschäft...

Schönes Nährhaus, Rassenpferd (Rothschimmel) zu verk.

Pferd, eine Federrolle, 1. u. 2. silberplattiert...

2 Fische mit Geispann zu verk. Albrechtstraße 17.

Junger Schäferhund 7 Mon., zu verk. Beltrich...

Bettfed., Bettuch. Bestes, weiß u. farbig feinste...

Im Auftrag von Herrschaft zu verk.: w. n. Damast...

D. Pelzmantel Breitwandraum, mit Ausbleich...

Uftung! Ein neues Dankeil, 100 m la., 30 mm bid. lichte...

Zwei Jahre alte Röhren- u. Schloß-Gitarre, mit 2 Saiten...

Ein neues Dankeil, 100 m la., 30 mm bid. lichte...

Ein neues Dankeil, 100 m la., 30 mm bid. lichte...

Renner blauer Damenrod (Lein.) f. 60 M. Wüller, Wieslandstraße 11, 1.

Eine neue Tafelkufe, schwarz, zu verk. Friedrichstraße 20, 2.

Ein n. G. Seiden-Str. u. Perl-Jade (Gr. 44) zu verk. Deutsch. Emiler Str. 19, 2.

Bengalin-Jade schwarz Größe 48-50, 3 wei Coopercoat-Jaden, Größe 42-44...

Ein gebr. Piano zu verkaufen. A. Rosenfeld...

Musik-Orchesterton 245x118, 1 Mannelfaß...

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

3 Paar Körper-Rolle creme, 80x2 1/2, mit Besatz...

Derber Stoff für Rocken u. Sonnenblusen...

Ein gebr. Piano zu verkaufen.

Musik-Orchesterton 245x118, 1 Mannelfaß...

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

Großer Küchenschrank, lackiert, für 180 M. zu verk.

Schüler ar. Gipsstranz zu verk.

4 Röhren-Stühle, 1 Sofa, vollst. Bett, Porzell.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

1 Mandoline und 1 Gitarre billig zu verk.

Händler-Verkäufe Vollständ. Schlafzimmer mit Federzeug...

Diwan m. Paneel 285 M. Vertiko (neu) 240 M.

Sch. Notettdiwan billig, Gebrüder Leider.

Schöner fünfflammiger Salonleuchter (Messing) zu verkaufen.

Gebrauchtes Bierbüfett mit Schwentkeineinlag zu verkaufen.

Kaufgejude Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.

Drücktarren fast neu, leicht, 180 M. Preisbedr. 13.

Gold in jeder Form für Probationszwecke...

Privatmann sucht zu kaufen Alttertümlich.

Zür Plastikfenster und Bronze o. Marmor Nathan Heß.

Ich bin Käufer von einem deutschen Adreßbuch.

Die höchsten Preise Güterh. Herren- u. Damen-Kleider.

1 Gehrod-Anzug wenig getragen.

Badeanzug u. Robetuch zu kauf. gef.

Aleider alter Art, Pelzschon, Tepp.

Frau Stummer Reuanke 19, 2. Stad.

Bücherschrank pol., eich hoch Ausließ-

Flurtoilette m. 120 M. 2 fra. Rab.

Dam.- u. Herren-Jahrrad mit Gummiereif.

Schuhmacher-Rahmloch u. verch. Schuhmacher-

Handschrotmühle zu kaufen gesucht.

Mineralwasser-Apparat und Abfallvorrichtung.

Hobelbank zu kauf. gef. Herrmann.

Güterhaltene Sättel verkauft Herrmann.

Bitterriawagen Jagdwagen, Gigs, sowie Challengeschirre.

Optische Artikel wie Fernrohre, Mikrosk.

National-Kasse gesucht, Dittmann u. Co.

Grammophon mit Platten gesucht.

Eine gut erhaltene Kopierpresse zu kaufen gesucht.

Gr. Zeltbahn zu kauf. gesucht.

Schlafzimmer-Einrichtung (oder auch einzelne Teile).

Speisezimmer Schlafzimmer zu kauf. gef.

Gebrauchte Möbel aller Art.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Büroeinrichtung zu kaufen gesucht.

Schuhmacher-Rahmloch u. verch. Schuhmacher-

Handschrotmühle zu kaufen gesucht.

Mineralwasser-Apparat und Abfallvorrichtung.

Hobelbank zu kauf. gef. Herrmann.

Güterhaltene Sättel verkauft Herrmann.

Bitterriawagen Jagdwagen, Gigs, sowie Challengeschirre.

Optische Artikel wie Fernrohre, Mikrosk.

National-Kasse gesucht, Dittmann u. Co.

Grammophon mit Platten gesucht.

Eine gut erhaltene Kopierpresse zu kaufen gesucht.

Gr. Zeltbahn zu kauf. gesucht.

Schlafzimmer-Einrichtung (oder auch einzelne Teile).

Speisezimmer Schlafzimmer zu kauf. gef.

Gebrauchte Möbel aller Art.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten, Gold- und Silbersachen Bestecke, Aufsätze.

Brillanten
Gold- und Silbermünzen, Versteck, Leichter, Aufzüge, Taschenuhren, Armbänder, Ketten, Freunshüte, Platin, **Zahngelbte**
in Antiquität u. Gold, Pfandheime von Frankfurt, Mainz und Wiesbaden lauft zu zeitgemäßen realen Preisen
Julius Rosenfeld
Wagemannstraße 15 Telephon 3964.

Militär- u. Zivilkleider u. Schuhe
sowie Fahr- und Motorräder, auch Teile u. Reparaturen, mech. Spielfachen, photogr. Apparate, Prismen-ferngläser, Robelgeschlitten, Etsis, Musikinstrumente, Koffer, Romane, Antiquitäten, Uhren und bessere Kuffschlachten lauft zu höchsten Preisen, auch von Händlern.
Endwig's Gelegenheitskauf-Geschäft,
Mauritiusstr. 6. Streng reell. Mauritiusstr. 6.

Antiquitäten.
Ernst Käufer sucht antike Kunstgegenstände zu dekorativen und Sammelzwecken, wie Möbel, Perser Teppiche, Bronze-Uhren u. Leuchter, Silbergeschirre, Porzellane, Kupferstücke usw.
Luffig, Tannusstraße 25.
Fernruf 4678.

Pachtgesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.
Wiesbaden od. Umgebung Gebäude ca. 100 qm groß, mit Eckenstein, 20 m Höhe, Nähe der Bahn, für ruh. Betrieb zu pachten, event. kaufen gesucht. Angebote u. R. 99 Tagbl.-Verlag.

Untericht
Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.
Erfabr. akad. Lehrkraft e. f. A. Nachh. f. Span., Def. A. Rev. u. d. Ferien. Off. u. R. 361 Tagbl.-Verlag.

Schwache Schüler
erhalten währe der Ferien in Mathematik u. Sprach. d. erfabr. bekennenswerten akademische Lehrkraft erlosarische gründl. Nachh. Off. u. R. 362 Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe
in Mathemat. Franz. u. Engl. erteilt Abiturient Off. u. R. 362 Tagbl.-Verlag.

Manieur
desire conversation allemand avec jeune fille, qui parle aussi un peu français. Demandes sous K. 963 à l'expédition.

Lehrerin-Dolmetsch., Franz-engl. Unterricht
Nachhilfe. Ueberstr. 24.

Tanzen
lehrt jederzeit ungeniert allein u. in Gesellschaft R. Poststr. 9. 1.

Verloren - Gefunden
Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufgabe zahlbar.
Armer Handbursche verlor 11. d. Mts. bei Unfoll. Börse mit 100 M. Gold. Rinder u. gebeten, dieselbe gegen Bel. abzugeben. Rettendorf, Richstr. 21.

Fahrtkarte der Linie 1
der elektr. Bahn am Sonntag od. Montag verloren. Adresse: Kaulheim Hofe Wobisch, Rewal 45.

Wittu, mittlere Blüherpl., Sonntag, Besuchsstr., eine Kapitalische mit Inhabl. (Korn, Weiz) verl. 189. 8. a. Bel. Wüderstr. 24. 21

Wagendecken (Zell)
verl. vom Güterabw. f. 13 Mäher-Booth G. Bel. 8. a. Bel. Wüderstr. 27. 2

Deutsche Schäferhündin
rau entlaufen, auf den Namen Dett hör. Wiederbringer erhält hohe Bel. Abwarden bei Sträß Röhmer Straße 180.

Verdingungen
aller westdeutschen Behörden findet man in großer Anzahl im Westdeutschen Verdingungsanzeiger, Adm. Probenummer kostenlos vom Verlag, Schwalbengasse 18.

Marchand
bien introduit chez le commerce cherche place comme interprète et représentation des premières maisons françaises.
Ecrire sous A. 924 à l'exped.

Garten-Einzäunung.
Wer übernimmt Einzäunung e. Gartens, ca. 250 qm, mit Rasendracht, 1 1/2 m hoch u. darüb. nach 2mal Stacheldraht, Betonposten, 2 Tore u. 2 Einbaumtüren? Gefl. Preisoffert. u. D. 99 Tagbl.-Verlag.

Diejenigen Personen
welche am Donnerstag mittags den End Reis in der Riederwaldstraße aufsuchen, sind erkannt und werden abholen, denselben bei Adam Karais, Waldstraße 40a, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Ich erfinde denjenigen
der gestern in der Elektr. Linie 1, 2. Wagen, um 1 Uhr vom Kochbrunnen bis Endstation, 1 braunem Regenmantel aus Versehen mitgenommen hat, denselben gegen Belohnung abzugeben. Retterstraße 19.

Herrschafft. Möbel
für Speisesim. zu verm. Off. u. R. 362 Tagbl.-Verlag.

Vereinslagen frei!
Wirtshaus am Dachstuhl, Kastramstraße 32.

Bereinsfalden
mit Klavierbenutzung für H. Verein oder Privatkl. noch einige Tage in der Woche frei. Offerten u. R. 97 an Tagbl.-Verlag.
Wer gibt fein. ruh. Dome 4-Zimmer-Bohn. in Villa od. fein. ruh. Haus am 1. Ort. ab? Antwort mit Preisangabe u. R. 352 an d. Tagbl.-Verlag.
J. Mann, ev. 22 J. alt, in guter Position, w. die Bekanntschaft eines unbescholtenen evgl. Mädchens u. it etwas Vermögen zu. Seirat. Dist. Ehrenfode. Off. mit Bild u. R. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Bermögende Dame
25 J. alt, Gestalt, sehr hässlich, wünscht die Bek. e. bef. sit. verm. Ern. 30 bis 40 J. imm. Erschein. wenn mögl. must. und sprachent. weids Seirat. Vertrauensd. Ana. mit Bild unter R. 361 an den Tagbl.-Verlag.

Herzenswunsch.
Auf diesem jura. nicht mehr ungewöhnl. Wege w. i Kaufmann, 25 J. alt, die Bekanntschaft ein. juna Dame weids Seir. Erntigem. Off. mit Bild u. R. 362 an d. Tagbl.-Verlag. Vermittl. verb. Diskret.

Seirat.
Geb. Dame, ev. 45 J. angen. Ersch. 25 Mille Barvermö. möchte sich d. Kleinest. müde, bald verheirat. u. sucht wean P. an d. Herrenbel. a. diesem Wege einen treuen Lebensgefährten. Gebild. charakt. Derren in af. Stell. w. vertrauensvolle nicht anonyme Offert. u. R. 361 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Mainzer Frauenarbeitsschule & V.
Am 11. Aug. 1919 Beginn neuer Kurse im Kochen, Flecken, Sticken, Bügeln. Im Oktober Beginn der Winterkurse in der Fach- und Kochschule, sowie der Vorbereitungskurse f. d. Ostern 1920 beginnenden Ausbildungskurse für Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen. Anmeldung im Büro, Emmeranstraße 41 (Tel. 2612).
Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr.
Für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Jugendleiterinnen mit staatlicher Schulprüfung. F 30
Ausbildung zur Fröbelschen Kinderpflegerin. Prosp. u. mündl. Ausk. Roseng. 12 (Tel. 506).
Dienstags von 3-5 Uhr, Mittwochs und Samstags von 12-1 Uhr. Der Vorstand.

Sichere Existenz
bietet sich energischem Herrn durch Übernahme des Zweiggeschäfts einer sehr erfolgreich arbeitenden Firma. Erforderlich für käufliche Übernahme Mark 3000, sowie zum Betrieb ca. 10000 Mark. Nur Vortätigkeit gefordert. Besonders geeignet für Offizier a. D. Auch als Nebengeschäft. Offerten unter P. 364 an den Tagbl.-Verlag. F 193

Komme sofort!
zum Reparieren von Rolläden u. Jalousien.
Postkarte und Fernruf 1710 genügt.
Rolladen-Spez.-Geschäft Metzger
Mauritiusplatz 3.

Ein Waggon F 343
Rhabarber Pfd. 30 Pf.
Städtischer Marktstand.

Grüne Bohnen
beste Qualität
Pfund 85 Pf.
Hermann Knapp,
Friedrichstraße 8 - Telephon 6458.

Käuffer & Co
Mainz a./Rh. Frankfurt a./M. Köln a./Rh.
Fernsprecher 220 u. 202. Fernsprecher 3104, Amt Tannus. Fernsprecher A. 2432.
HEIZUNG - LUFTUNG WARMWASSERVERSORGUNG
für gewerbliche, landwirtschaftliche u. private Zwecke.
BADEANLAGEN
in jeder Ausdehnung und Ausstattung.
KESSELSCHMIEDE
Rohrschlangen - Rohrbiegearbeiten
Schweissarbeiten • Blecharbeiten
Apparatabau
Fassbrüh- und Dampf-Anlagen. 743

Freireligiöse Waldandacht.
Sonntag, den 20. Juli, früh 10 Uhr, auf dem **Spenerstopf**
(Aufgang am Kochdenkmal im Kerotal); bei Regenwetter Erbauung im Rathaus 10 1/2 Uhr, gehalten von **Prediger Tschirn.** F 343
 Zutritt frei für Jedermann.
Der Ältestenrat der deutschkath. (freireligiösen) Gemeinde.

Für Mittelheim-, Unterlahn- und Unterwesterwaldkreis
sucht Vertreterfirma noch Verbindung mit Export- und Importfirmen zwecks Vertrieb ihrer Waren. Off. unter N. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Amfliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Da es in der letzten Zeit häufiger vorgekommen ist, daß unter mißbräuchlicher Benützung der Feuerwehrel die Berufsfeuerwehr blind alarmiert wurde, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß diese Tat unter den § 304 des Reichsstrafgesetzbuches fällt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bedroht ist.
Andem wir bis auf weiteres für jede Anzeige über einen blinden Alarm die zur rechtskräftigen Beurteilung des Täters führt, eine Belohnung von 20 M. aussetzen, bemerken wir, daß nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung jedermann berechtigt ist, den Täter bis zum Eintreffen eines Organs der Sicherheitspolizei vorläufig festzunehmen.
Der Magistrat.

Damen-Konfektions-Versteigerung.
Wegen Geschäftsaufgabe läßt die Firma S. Hamburger am
Dienstag, den 22. Juli cr.,
und folgende Tage jeweils morgens 9 1/2, und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Laden
7 Langgasse 7
nachhergezeichnete Damen-Konfektion, als:
Kostüme, Kostümstücke, seid. Mäntel, Herbst- und Wintermäntel, Blusen, Sportjaden, Kinderkleider, Kindermäntel, Pelze, Muffe etc.
meißtbielend gegen Barzahlung versteigern.
NB. Am Mittwoch, den 23., mittags 12 Uhr, kommen die noch vorhandenen Ladeneinrichtungsgegenstände, als:
Ladenschränke, Ladentische, Tische, Stühle, div. Spiegel, Beleuchtungskörper, Büsten u. Kleiderbügel etc. zum Ausgebot.
Bernhard Rosenau
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Nichtamtliche Anzeigen
F. Dahm
Dentist,
verzogen nach
Tannusstr. 36, 1.
Sprechst. 9-1, 3-5. Tel. 2163

Drucksachen
Jeder Art liefert in kürzester Zeit bei mäßiger Berechnung die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
... Wiesbaden ...
Konfore im „Tagblattbaus“
fernrufr 6650-53.

Für Wiederverkäufer!
In Schuberome, Lederfett, Schnürriemen, Sohlen, Schoner u. Nagel, Koh. J. Trosten, Mauritiusstr. 9.
Schöne selbstanaerfertiate
Gieglannen
aus Weichblech zu verl. Installation u. Spenalerei R. Wen. Rorkstraße 30.
Dr. Bohnerwachs hat noch abgus. Schönding. Pismardring 12.

Statt Karten.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Georg Schmitt
Annchen Schmitt
geb. Kortheuer
Oppenheim a. Rhein. Wiesbaden
Mosbacher Straße 5.
Samstag, den 19. Juli 1919. F30

Simbeerjaft
in Ruder eingelocht, höchst konzentriert, in bekannter Güte empfiehlt Konditorei Oerm. Futterbeder, Riche/bera 21.

Gesllückte Kirichen
zu verl. Lindenthaler Hof bei Wiesbaden.

